

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

980

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

gedruckt

V o r t r a g

von

Dr. Rudolf Steiner,
gehalten in den Stuttgarter Logen am 19. Januar 1907.

- - -

D I E B E R G P R E D I G T.

Die Bergpredigt ist die bedeutendste Offenbarung des Christentums. Gewöhnlich wird darunter verstanden eine Predigt, die Jesu von einem Berge herunter an das Volk gehalten hätte. Aber "auf den Berg gehen" ist ein Schlüsselwort, das sich in allen Geheimsprachen findet und uralte ist. "Liebhaben" ist ebenfalls ein okkultes Schlüsselwort. "Der Jünger, welchen der Herr lieb hatte" und bei der Auferweckung des Lazarus: Jesus hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus", "Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt". Immer ist unter dem Jünger, welchen der Herr lieb hatte, Johannes gemeint. Aber im ganzen Johannesevangelium steht nie sein Name, selbst nicht bei der Kreuzigung, da heisst es: Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte". Dieses Wort: "Liebhaben" hat eine tiefe Bedeutung. Derjenige Schüler eines Meisters, der am tiefsten in die okkulte Wissenschaft aufgenommen und eingeführt wird, heisst ein Jünger, den der Herr lieb hat. Auf den Berg gehen heisst: Ins tiefste Mysterium gehen und Worte lernen, die

die Jünger dann wieder zum Volke sprechen. Man liest eben die Worte der Bibel nicht in ordentlicher Weise, sondern liest geradezu über die Worte hinweg. Matthäi 5, 1. heisst in richtiger Weise übersetzt: Da er aber das Volk sah, ging er hinweg auf einen Berg und setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Jesus ging also gerade hinweg vom Volk und redete nur zu seinen Jüngern. Jesus Christus musste stets die doppelte Sprache führen. Er redete in Gleichnissen, wenn er populär zum Volke sprach. Den Jüngern aber legte er den okkulten Sinn der Worte aus, wenn er mit ihnen " auf dem Berge" war. (Matth. 5, 3.) Selig sind, die da Bettler sind um Geist, denn sie werden in sich selbst finden die Reiche der Himmel. Die Worte, ja selbst die Buchstaben, haben alle einen geheimen, tiefen Sinn. Unser deutsches Ich mit seinen Buchstabenverbindungen I, C, H enthält in sich die Initialen von Jesus Christus. I. CH. Die grossen Eingeweihten leiteten das Wort darauf hin, dass das Ich=Jesus Christus herauskam. Nur ein Volk konnte die Geburt des Namens Jesu Christi aus dem Ich herausfinden, und so ist die Deutsche Christliche Mystik entstanden. Es gibt noch mehr solcher Wörter, die einen tiefen, wörtlichen Sinn enthalten, z. B. "Heilig" = Heil oder grundgesund sein. "Selig sein" = voll der Seele sein, den Inhalt der Seele in sich selbst finden. Selig wer Drang und Trieb hat, die Seele immer mehr zum Geist zu führen. Wenn Viele immer sagen: In sich selbst soll man schauen, dann werden wir Gott finden, so ist das nicht richtig. Denn wenn wir nur in uns selbst schauen, dann finden wir nur, was in uns selbst ist. Wir sollen unser Streben bewachen, unsere Individualität soll herausgehen aus sich selbst, das heisst Erkenne dich selbst. Die Autorität der Menschen

soll uns nicht Ueberzeugung sondern Anregung geben. Vers 4:
Selig sind, die da Leid auf sich nehmen, denn sie werden durch
sich selbst den Trost finden. Das Leid stellt sich in die Welt wie
eines der grössten Welträtsel. Schon die Griechen, dieses freie,
frohe Geschlecht, das so sehr am Dasein hing, dem Sinnengenuss
Lebensluft war, geben Antwort auf die Frage: Was ist das Beste
für den Menschen? Elendiges Eintagsgeschlecht etc. " Das beste
ist, bald zu sterben". Aischylos sagt, dass man aus dem Leid
Lehre gewinnt. Hiob kommt zum Schluss durch alle seine Leiden,
die ihm aufgelegt werden: Das Leiden läutert, es bringt den Men-
schen höher. Warum gehen wir nach Anhörung einer Tragödie doch
befriedigt vom Theater weg? Der Held siegt gegenüber dem Leid.
Zwischen dem Höhersteigen des Menschen und dem Schmerz, wenn er
getragen wird, besteht ein Zusammenhang. Leid und Schmerz der
Seele sprechen durch die Physiognomie zu dem Erkennenden. Selbst
die Gestalt zeigt uns manchmal, wie aus Leid Lehre gewonnen wurde.
Der Mensch muss sich ein Organ schaffen, dass er das Leid tragen
kann. Wie das Auge durch das Licht, das Ohr durch den Ton gebil-
det wurde, so schaffen sich Leid und Schmerz geistige Organe.
In sich selbst trägt der Mensch den Trost der Erkenntnis, dass
er das Leid tragen kann. Der Mensch wird höher entwickelt durch
das Leid.

Vers 5. Selig sind, die da sanften Geistes sind,
denn sie werden das Erdenreich besitzen. Zwei Kräfte sind in
der Welt tätig, einerseits der Egoismus, andererseits die Liebe
und das Mitleid. Soll sich die Liebe entwickeln, muss der Egois-
mus schwinden. Die sinnliche Liebe muss sich zur höheren geisti-

gen Liebe entwickeln. Sanften Geistes sein das ist auch im dritten Satz in "Licht auf den Weg" gemeint: Eh' vor den Meistern kann die Stimme sprechen, muss das Verwunden sie verlernen. Man soll allen mit liebevoller Gesinnung entgegenkommen, dass die Stimme nicht mehr verwundet, dann sind wir sanftmütig, wie es in der Bergpredigt gemeint ist. Das Ziel der Erdenentwicklung ist die Liebe, sie wird das Erdenreich besitzen.

Vers 6. Selig sind, die da hungern nach der Gerechtigkeit, denn sie werden durch sich selber gesättigt werden. Hier sagt Christus den Jüngern die ganze Bedeutung der tieferen, innersten Kräfte der Menschlichen Seele. Gebt den andern Liebe, nicht strebt nach Liebe, dann wird die Liebe allgemein, wenns jeder selbst tut.

Vers 7. Selig sind, die barmherzig sind, denn sie werden durch sich selbst Barmherzigkeit erlangen. Wir sollen uns hinein fühlen in jeden einzelnen Menschen, dann wird unsere getane und gegebene Barmherzigkeit aus den andern uns entgegenstrahlen.

Vers 8. Selig sind, die da Reinheit im Herzen haben, denn sie werden durch sich selbst Gott anschauen. Dieser Satz ist eine Anleitung zur Mystik. Wir sollen unser Herz läutern und reinigen. Das Auge, das da gemeint ist Gott zu schauen, das ist das Herz, es ist das Zukunftsorgan, nicht das Gehirn. Es ist Gott gegenüber das, was ungetrübte Augen dem Licht gegenüber sind.-Vers 9. Selig sind diejenigen, die da Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes durch sich selbst sein. Die Seele macht den Weg von Gott durch den Menschen zu Gott. Friedfertig waren die Seelen und der Friede führt wieder hin zur göttlichen Wesen-

heit.

Vers 10. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen ist das Himmelreich. Jesus Christus verlangt, der Mensch stelle an sich selbst die Forderung der Gerechtigkeit, dann wird ihm der Durst durch die Gerechtigkeit gestillt. Eine Erdenforderung und eine Himmelsforderung wird immer auseinandergehalten.

Vers 11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Das Christentum darf nicht verwechselt werden mit andern Religionen. Beim Buddhismus kommt es darauf an, dass alles befolgt wird, was Buddha gelehrt hat. So ist es mit der Lehre des Hermes in Aegypten, Zarathustra etc. Christus aber war selbst da. Die Jünger waren berufen Zeugnis abzulegen: Wir haben ihn selbst gehört, haben unsere Finger in seine Nägelmale gelegt etc. Der Evangelist Johannes spricht am meisten in seinem Evangelium von Jesus Christus. Das Christentum muss an den Christus Jesus selbst glauben, nicht nur die Lehren von ihm. Der Logos kam herunter zu den Ichmenschen, das Wort ist in einem Menschen Fleisch geworden und hat wirklich unter uns gewohnt. Alle sind selig in dem Glauben an den einzigen, in dem der Logos selbst verkörpert ist. Nur einer kann sagen: Selig seid ihr, so ihr um meinetwillen verfolgt werdet.

Vers 12. Seid frohen Mutes und voll von Trost, es wird für euch die Frucht im Himmel tragen, denn also haben sie verfolgt die Propheten= Ichmenschen, von Gott inspiriert.

Vers 13. Ihr seid das Salz der Erde. Salz bedeutet

das, was der Erde Weisheit gibt.

Nun könnte jemand auf den Schluss von Kapitel ⁷ 8, 28 u. 29 verweisen: ("Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seine Lehre, denn er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten) dass Jesus doch wirklich zu dem Volke gesprochen hätte. Allein diese Verse stehen in garkeinem Zusammenhang mit der Bergpredigt, sie kontrastiert sogar mit dem, was unterdessen im Volk Aufruhr verursacht hatte. Das Volk entsetzte sich über eine Rede Jesu, aber über eine ganz andere wie die Bergpredigt und darüber entstand im Volke Tumult und Aufruhr. Man muss nur allen Vorgängen in der Bibel genau nachgehen und die Worte richtig zu lesen wissen, so geht einem für vieles, über das man bisher einfach weggelesen hat, ein neues Verständnis auf.

- - - - -